



Henfstätt

Wiedervereinigung – im Schutt!

Wenn man trotz gegenteiliger Bemühungen unserer Presse über den desolaten Zustand der DDR eine Vorstellung hatte und sich nicht durch „Vorzeigeorte“ täuschen ließ, erstaunte es nicht, bei einem Besuch nicht nur die Altstädte als Ruinenlandschaften vorzufinden. Trostlose Bilder liefern auch die Schlösser, besonders wenn es sich um ländlich-abgelegene Bauten wie das Herrenhaus zu Henfstätt (1595) oder die ehemalige Wasserburg Bedheim (16./18. Jh) handelt (beide Kr. Hildburghausen). Auch daß manches ganz planiert wurde (z.B. der bedeutende Edelsitz Oberstein, Kr. Heiligenstadt, durch eine LPG) verwundert nicht eigentlich.

Aber wie ist es nur einige Kilometer südlicher, im reichen Bayern, um das „feudalistische“ Erbe bestellt? Da verfällt seit Jahren das hufeisenförmige Wasserschloß Höllrich (Kr. Gemünden), ein Flügel ist notdürftig abgedeckt, der andere abgeräumt, der wertvolle Renaissance-Modelstück verloren. Nicht besser geht es dem winkelförmigen Wasserschloß Trappstadt (Kr. Königshofen/Grabfeld; um 1700, Vorburg 1616). Und auch beim wunderschönen Renaissance-Wasserschloß Schwebheim (bei Schweinfurt) sind die beiden Häuser mit ihren Treppentürmen ganz heruntergekommen, sind Teile (Torbau!) völlig verwahrlost und eingewachsen. Noch schlimmer aber: Ein Teil mit Eckturm zeugt in seiner „Nutzung“ als Einfamilienhaus mit Veranda in einer Weise vom Reichtum der BRD, daß einem beim Anblick schlicht übel wird.

Rainer Kunze



Bedheim



Höllrich



Schwebheim